

CDU-Fraktion: „Zufrieden mit dem Etat“

Meiningen – Meiningens CDU-Fraktionschef Thomas Fickel ist mit der Haushaltsabstimmung zufrieden. „Wir haben all unsere Forderungen durchgesetzt“, sagte er am Montag. Er widersprach der Kritik, seine Fraktion sei am Ende zurückgerudert. „Man geht mit einer Maximalforderung in die Verhandlung, um das eigentliche Ziel durchzusetzen“, sagte er. Es seien schließlich auch immer seriöse Finanzierungsvorschläge nötig. „Wir sind hochzufrieden und auch stolz, dass das Straßenreparaturbudget von 500.000 Euro auf 680.000 angewachsen ist. Vor einigen Jahren standen hierfür nur 50.000 pro Jahr bereit“, so Fickel. Auch die Forderung, Geld für die Turnhalle Carlallee bereitzustellen, konnte umgesetzt werden. Hier hatte die CDU zunächst 80.000 bis 100.000 Euro gefordert, schließlich aber 50.000 Euro vorgeschlagen. „Laut Bauverwaltung reichen 20.000 Euro für die notwendigsten Reparaturen aus. Insofern sind die nun bereitgestellten Mittel ein großer Erfolg, wenn man bedenkt, dass im Entwurf nur 5.000 Euro eingeplant waren und auch die Geräte um einen Abriss im Umlauf waren. Hier ist nun ein erster Schritt in die richtige Richtung getan“, so Fickel.

Er halte es auch für sinnvoll und praktikabel, wenn über Gelder für Werkershausen und Helba nun im Zuge der Vereinsförderung entschieden wird. Ursprünglich hatte die Fraktion ein eigenes Budget für die beiden Orte gefordert – so wie es bei den Ortsteilen Dreißigacker, Herpf, Walldorf, Henneberg und Wallbach der Fall ist.

Der Fraktionschef räumt ein, dass mehr Zeit für die Haushaltsberatung wünschenswert gewesen wäre. Aber ein zügig geschlossener Haushalt sei wichtig gewesen, damit die Stadt handlungsfähig bleibe. Er verwies auf das Gesellschaftsvertrag zwischen der Stadtwerke, das einen Haushaltsabschluss im Februar notwendig machte.

Weit von sich wies Fickel Spekulationen, wonach der Haushaltskompromiss im Zusammenhang mit der Besetzung der Geschäftsführer-Stelle in der Meiningen GmbH stehen könnte. „Damit hat das nun wirklich gar nichts zu tun.“ Die Vorauswahl der Kandidaten haben seinen Worten zufolge der Stadtwerke-Geschäftsführer, der Bürgermeister und die Stadtwerke-Personalchefin getroffen. Man könne nicht davon reden, dass er, Fickel, einen Wunschkandidaten gehabt hätte. „Die Entscheidung haben die Aufsichtsräte recht eindeutig getroffen, da sich der Kandidat sehr überzeugend und fachlich sehr gut präsentiert hat“, so der Fraktionschef.

Einbrecher im Friseursalon

Meiningen – Unbekannte sind am Samstag gegen 2.50 Uhr in einen Friseursalon in der Henneberger Straße in Meiningen eingestiegen. Wie die Polizei am Montag informierte, entwendeten der oder die Einbrecher die Kasse samt Inhalt. Eine Überwachungskamera filmte die Langfinger. Derzeit wertet die Polizei das Videomaterial aus.

Zeugen, die sachdienliche Hinweise geben können, werden gebeten, sich unter ☎ (03693) 59 10 bei der Polizeiinspektion Schmalkalden-Meiningen zu melden.

Bürgerbüro geschlossen

Meiningen – Das Bürgerbüro der Meiningen Stadtverwaltung bleibt vom 12. bis 15. Februar geschlossen. Infolge der Eingemeindung von Henneberg, Wallbach und Walldorf zur Theaterstadt werden in diesem Zeitraum notwendige Umstellungsarbeiten vorgenommen. Die Fachbereiche der Stadtverwaltung sind an diesen Tagen telefonisch unter ☎ (03693) 45 45 45 zu folgenden Zeiten erreichbar: Dienstag und Donnerstag 8.30 bis 11.30 und 13.30 bis 15 Uhr, Mittwoch und Freitag 8.30 bis 11.30 Uhr.

Seit 15 Jahren im Himalaya engagiert

Gemeinsam mit vier Gästen vom Dach der Welt blickten die Meiningener Ladakhpartners Local Doctors bei nordindischem Flair im Ernestiner Hof auf die vergangenen 15 Jahre zurück.

Von Markus Kilian

Meiningen – Im Ernestiner Hof herrschte am Samstagabend eine sehr familiäre Atmosphäre. So manche Vereinsmitglieder der Ladakhpartners Local Doctors sehen sich beim 15-jährigen Jubiläum des Vereins nach längerer Zeit wieder. Das besondere Interesse gilt aber den vier Gästen aus dem Himalaya, die der Veranstaltung beiwohnen. Sonam Dorjay, Thukjaj Sonam, Amchi Tashi Puntso und Kunzang Choton verbringen seit Anfang Februar rund drei Wochen im Südhessischen. Anfang der 2000er Jahre hatten sie die deutsche Hilfsgruppe kennengelernt, die die Einheimischen seitdem insbesondere bei zahnmedizinischen Behandlungen unterstützt.

Um alle Anwesenden ein klein wenig in die tibetisch-buddhistische Kultur einzuführen, verteilen die vier Ladakhis über den gesamten Abend hinweg traditionelle regionale Speisen wie das geröstete Gerstenmehl Tsampa, den in der Bergregion verbreiteten Buttertee und getrocknete Aprikosen. Diese ladakhischen Bonbons, die eine Menge Fruchtzucker enthalten, sind allerdings unglücklicherweise an den Kariesbeschwerden der Nordländer schuld.

„Offiziell ist es unsere Mitglieder-versammlung, aber natürlich feiern wir hier in erster Linie unser Jubiläum“, begrüßt der Meiningener Zahnarzt Maik Wiecezorek, der in Wasungen praktiziert und das Projekt initiierte, die Runde. Seit 15 Jahren engagieren sich die Meiningener in der Bergregion für medizinische Hilfe, 2010 folgte die offizielle Vereinsgründung. „Ich freue mich, dass ihr gekommen seid.“

Große Verbundenheit

Zu Beginn der lockeren Veranstaltung überreichen die Gäste aus Nordindien allen Anwesenden einen Kaktus. Der traditionelle Schal ist ein Zeichen der Verbindung und symbolisiert im Buddhismus Glück, Wohlwollen und Mitgefühl. Anschließend erhalten die Besucher einen belebenden Einblick in die vergangenen 15 Jahre vom Ladakhischen Landrat Sonam Dorjay und dem Meiningener Initiator Wiecezorek.

Anfangen hatte alles, als der Zahnarzt mit einer Trekking-Tour erstmals im Himalaya unterwegs war. Dort baute er direkt eine Verbindung zu den Einheimischen und ent-



Lehrerin Kunzang Choton aus Ladakh (Mitte) serviert den Anwesenden getrocknete Aprikosen aus der Heimat.

Fotos (3): Markus Kilian



Das Zahnputz-Maskottchen Tunu mit Bettina Wiecezorek.



Maik Wiecezorek (Zweiter von rechts) mit den Gästen aus dem Himalaya (von links) Kunzang Choton, Amchi Tashi Puntso, Thukjaj Sonam und Sonam Dorjay.



Eine der Siedlungen in Ladakh im Himalaya. Foto: Sven Wagner

wickelte ein Interesse an ihrer Kultur. Doch die Lebensbedingungen in 4000 bis 5000 Meter Höhe im Himalaya sind hart. Im nordindischen Ladakh herrschen kalte Winter und heiße Sommer. „Die Gegend ist kalt, grau und staubig“, schildert Wiecezorek. „Das einzig Bunte sind die Gebetsmarken.“ Dennoch führen die Bewohner ein ruhiges und glückliches Leben, indem sie sich ihrer Lebensumgebung angepasst haben. Zusammen mit ihren Tieren wie dem Yak leben sie primär von der Bestellung der Felder, die ihnen Erbsen, Linsen und Getreide bescheren.

Um den Himalaya-Bewohnern medizinisch helfen zu können, galt es zunächst, die Naturheilkunde der dortigen Ärzte, den Amchis, kennenzulernen. „Nur wenn wir das Leben der Leute verstehen, hat so ein Projekt Sinn“, erklärt der Zahnarzt. Die Amchis behandeln die Patienten sehr individuell mit manuell zubereiteten Kräutermischungen. Bei Zahnerkrankungen sind sie allerdings machtlos.

Seit 2004 setzt sich daher der Hilfsverein dafür ein, die Region über Zahnpflege, -hygiene und -behandlung aufzuklären und nimmt in seinen Einsätzen medizinische Versorgung vor. Es dauerte nicht lange, bis die Meiningener Zahnärzte bekannt wurden, sodass bald ein Maskottchen entstand – ein Marmeliet mit einer Zahnbürste namens „Tunu“, das auch den Schülern spielerisch richtiges Zähneputzen zeigen soll, wie Sonam Dorjay erklärte.

Solarbohrer übergeben

In den vergangenen Jahren stellten die Ladakhdoctors der Region einen Solarbohrer zur Verfügung, außerdem übergaben sie den Bergbewohnern eine Einheit zur mobilen Zahnbehandlung. Dabei betont Wiecezorek: „Wir machen in Ladakh nicht das, was wir wollen, sondern das, was die Einheimischen wollen.“

Mittlerweile betrifft das Aufgabenfeld des Vereins auch die technische wie finanzielle Unterstützung der

Menschen der Region. So konnte der Hilfsverein Solarpaneele installieren und das Krankenhaus sowie die Schule erstmals mit Strom versorgen. Zudem stellte er den Ladakhis neue Maschinen zum Spinnen der Schafswolle bereit.

Ipads im Himalaya

Eine der größten Hilfen bildete für die Einheimischen sicherlich die Überbringung von Ipads durch die Meiningener Doktoren. „So konnten wir unsere Zahnbehandlung dokumentieren und auch über die große Entfernung verbessern“, erzählt Sonam Dorjay.

„Wir möchten aber auch nicht den Nachwuchs vergessen“, stellt der Meiningener Zahnarzt heraus. Dafür unterstützt der Hilfsverein die einzige Schule im Ort Lingshed, die rund 50 Schüler aus der Region besuchen. Hier lernt die nächste Generation unter anderem die Naturheilkunde und nun auch die Zahnbehandlungen, philosophische und moralische

Werte vermitteln ihnen die Mönche des benachbarten Klosters.

Die finanziellen Mittel beziehen die Ladakhpartners Local Doctors neben den Mitgliedsbeiträgen aus Spenden von Privatpersonen und Institutionen. So übergab Klaus Winter, stellvertretend für die Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte, dem Verein am Samstagabend 3000 Euro. Zudem erhält der Hilfsverein finanzielle Unterstützung aus Lottomitteln des Thüringer Amtes für Migration, Justiz und Verbraucherschutz.

Bis zum 24. Februar erkunden die Himalaya-Bewohner die Theaterstadt. Untergekommen sind die vier Ladakhis währenddessen bei der Familie Wiecezorek. „Alltägliche Dinge wie Über-die-Straße-Gehen oder Einkäufen sind für sie natürlich etwas ganz Neues“, weiß Wiecezorek. Am morgigen Mittwoch besucht die Truppe das Suhler Klinikum und am Donnerstag, 14. Februar, lädt der Verein zu einem offenen interkulturellen Abend im Ladengeschäft der Ernestinerstraße ein.

Fördergeld für Kirche, Mosterei und Backhaus

Die Regionale Leader-Aktionsgruppe (RAG) „Henneberger Land“ will in diesem Jahr Förderanträge für 18 Projekte in der Region stellen. Im vergangenen Jahr gab es grünes Licht für zehn Vorhaben.

Walldorf – Von den 18 neu beantragten Projekten kommen elf aus dem privaten und sieben aus dem kommunalen Bereich. Seit November werden die Vorhaben geprüft. Sie müssen, um in die engere Wahl zu kommen, Mindestkriterien erfüllen, die sich an den Zielen der Regionalen Entwicklungsstrategie orientieren. Dabei arbeitete die RAG in der Vergangenheit mit dem bisherigen Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung in Meiningen stets Hand in Hand.

Auch in diesem Jahr wird es einen Aufruf für neue Vorhaben geben, die bis zum 30. Oktober eingereicht werden können. „Dabei sollte der Blick bereits bis 2023 reichen, da die Projekte für die nächsten Jahre im Herbst 2019 vorliegen müssen“, kün-

digte Regionalmanagerin Manuela Sbeih an. Auf alle Fälle könne man sich bereits jetzt Gedanken um neue Projekte für die kommenden Jahre machen.

Grenzenlose Kirche

Im vergangenen Jahr wurden zahlreiche Projekte umgesetzt oder angeschoben. Dazu gehört die „Grenzenlose Kirche“ in Frankenheim. Im Zuge der Gesamtplanung der Peter- und Paul Kirche wurden mit Leader-Unterstützung auch die bisher ungenutzten Seitenräume neu gestaltet. Die Kirche wird künftig über die Gottesdienste hinaus ihre Türen öffnen – für Wanderer, Gäste, aber natürlich auch für Bürger des Ortes. Die neu gestalteten Seitenräume des Gotteshauses werden zu Ruhe und innerer Einkehr einladen. Die „Grenzenlose Kirche“ will aber auch noch in anderer Hinsicht ihrem Projekt-Titel gerecht werden, denn das Dorf liegt an der einstigen innerdeutschen Grenze und deshalb wird ebenso an dieses Stück Geschichte erinnert. „Wir wollen die Kirche nicht nur als Haus öffnen, sondern auch Inhalte vermitteln“, sagte der Initiator, Pfarrer Alund Specker. Insgesamt wurden rund

40 300 Euro investiert. 60 Prozent davon flossen als Fördergelder über Leader.

Wichtig war diese Unterstützung ebenso für das Projekt von Thomas Linde, der eine Mosterei im Suhler Ortsteil Dietzhausen betreibt. Hier wird regionales Obst zu Saft verarbeitet. Die Wertschöpfung in der Region wird unterstützt. Doch weil der Nebenerwerbsbetrieb an seine Grenzen stieß, war der Kauf einer neuen, effizienteren Pasteuranlage mit Abfüll-einrichtung notwendig. Die Förder-somme über Leader betrug hier rund 6560 Euro. Thomas Linde ist von Leader begeistert, er will weiter investieren, um noch mehr heimisches Obst zu wertvollem Saft verarbeiten zu können. Die beiden erfolgreichen privaten Projekte wurden unlängst in der Mitgliederversammlung in Walldorf vorgestellt.

Zuschuss für Maienluft

Darüber hinaus wurden 2018 die Dachsanierung an der Burg Maienluft in Wasungen, der Einbau einer Brandschutzanlage, Sauna und eines Dielenfußbodens im Schloss Breiten sowie Sanierungsarbeiten an der dazu gehörigen Scheune bezu-

schusst. Eine Zuwendung wurde zudem für die Sanierung des Vack-Gedenksteins in Kaltenwestheim ausgereicht. Grünes Licht gab es vom LEADER-Gesamtvorstand 2018 auch für kommunale Vorhaben wie die Sanierung des Backhauses in Hümpfershausen sowie die Gestaltung des Dorfplatzes in Wahns. Unterstützung erhielt darüber hinaus die Gemeinde Breiten, die ihr Projekt „Breiten – tierisch gut“ durch einen Erlebnisparcours mit Spiel-, Sport- und Fitnessstationen für Jung und Alt weiter entwickelte, um den Weg vom Parkplatz zum Badestrand interessanter zu gestalten.

Was heißt Leader?

Der Begriff Leader stammt aus dem Französischen. (frz. Liaison entre actions de développement de l'économie rurale) und bedeutet so viel wie die Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft. Einst der Name eines Förderprogramms der Europäischen Union steht er heute für eine Herangehensweise: Akteure vor Ort entscheiden über die Vergabe der Fördergelder, um den ländlichen Raum starkzumachen.

EVG-Förderverein wählt Vorstand neu

Meiningen – Die Mitglieder des Fördervereins des Evangelischen Gymnasiums (EVG) Meiningen kommen am 22. Februar zusammen, um turnusmäßig einen neuen Vorstand zu wählen. Die Sitzung findet im Saal des indischen Restaurants Bombay statt und beginnt um 18.30 Uhr. Während der Sitzung wird neben Vorstand, Kassenwart und Kassensprüfer auch Schulleiter Wolfram Pfeiffer einige Ausführungen machen.

Derzeit lernen 380 Schüler von der 5. bis zur 12. Klasse am EVG. Die unteren Klassen sind im sanierten Backsteinbau zu finden, die oberen Klassen im Neubau. Derzeit wird darüber diskutiert, eine Turnhalle auf dem Bahngrundstück vor der Schule zu errichten.

Heute Schulung für Verkehrsteilnehmer

Henneberg – Die nächste Verkehrsteilnehmerschulung in Henneberg findet am heutigen 12. Februar im DRK-Raum statt. Beginn ist 18.30 Uhr. Willkommen sind alle Interessierten.